

(Abg. Claus.)

(A) Staats- und Gemeindebehörden nochmals an der weiteren Vertilgung der Mäuse sich beteiligen. Nur auf diese Weise kann den schlimmen Folgen dieser schädlichen Mager begegnet werden, denn es wird sehr schwer festzustellen sein, ob die Mäuse in diesem Jahre nicht ebenso großen Schaden verursacht haben wie die Dürre."

Sie müssen doch zugeben, daß das, was ich vorgelesen habe, richtig ist.

(Zuruf rechts: Freilich wissen wir das!)

(Abg. Sindermann: Ob es richtig vorgelesen worden ist, darum handelt es sich!)

(Große Heiterkeit rechts.)

Meine Herren! Ich verstehe nicht, daß mein Herr Vorredner die Kosten der Haltung eines Bullen hier in Vergleich zieht mit einem berufenen Mäusevertilger. Daß natürlich die Herren von der rechten Seite jetzt vom Staate Unterstützung haben wollen, weil jetzt, wie das wohl zu hoffen ist, eine allgemeine Körperpflicht eingeführt wird, das kann ich ihnen nicht verdenken. Aber man sieht eben, daß die sehr verehrten Herren der rechten Seite des landwirtschaftlichen Berufes nicht gewillt sind, irgend etwas aus ihrer Tasche zu zahlen,

(Lachen rechts.)

wie es den kleinen und mittleren Landwirten zugemutet wird.

Ich möchte daher doch noch einmal appellieren und hervorheben, daß eine solche Anregung, die Mäusevertilgung in eine ganz bestimmte Hand zu legen, doch von Vorteil für die ganze Bevölkerung ist, und ich bitte doch die Königl. Staatsregierung, daß sie davon Kenntnis nimmt. Ich bin der festen Überzeugung, daß sie diese Angelegenheit in Erwägung ziehen wird und vielleicht doch dazu kommt, genau wie bei den Großstädten, dazu bestimmte Leute zu ernennen, die die Sache betreiben.

Präsident: Das Wort hat der Herr Abg. Horst.

Abg. Horst: Meine sehr geehrten Herren! Der Herr Vorredner hat an sachverständige Landwirte appelliert. Da will ich doch zu meiner Legitimation vorausschicken, daß ich am 1. April 1860 in die landwirtschaftliche Lehre gekommen und seitdem ununterbrochen praktisch in der Landwirtschaft tätig gewesen bin. Ich glaube, da kann ich hier auch noch ein Wort mitreden.

Wenn ich die Petition ansehe, so muß ich offen gestehen, daß sie bei mir eine stille innere Heiterkeit gezeitigt hat. So etwas von Widersprüchen und so etwas von Mangel an Sachverständnis ist mir lange nicht vorgekommen.

(Heiterkeit rechts.)

Es steht z. B. in der Petition — der Herr Präsident gestattet wohl, daß ich dies vorlese —,

(Präsident: Wird gestattet.)

nachdem erst kritisiert worden ist, was die Behörden seither getan haben, z. B. daß sie eine Beaussichtigung der Mäusevertilgung durch die Gemeinden angeordnet haben usw., das wäre aber alles nicht hinreichend:

„Ein Erfolg könnte nur durch einheitliche Bekämpfung garantiert werden, möglichst an dem gleichen Tage und in dem gesamten gefährdeten Gebiete, nicht aber zu verschiedenen Zeiten und in räumlich eng begrenzten Bezirken.“

Gut, meine Herren, das mag richtig sein, das erkenne ich ohne weiteres an. Ob es gerade an einem Tage geschehen muß, will ich dahingestellt sein lassen, denn ob gerade der Tag nicht durch Regen und andere Witterungseinflüsse Hindernisse bietet, das bleibt fraglich. Aber wie steht es, wenn ein oder zwei Mäusevertilger eingestellt worden sind? Wie soll es möglich sein, daß der ganze Bezirk auf einmal in Angriff genommen wird, wie soll es möglich sein, daß die Leute auch nur ein Drittel oder ein Viertel des ganzen Bezirkes in Angriff nehmen? Das würde so langsam gehen, daß die Leute bei nur mittelgroßen Gemeinden ein Vierteljahr lang zu tun hätten, ehe sie bei starker Mäusekalamität einmal herumkämen. Da liegt von vornherein ein Widerspruch vor, der uns befundet, daß die ganze Sache tatsächlich in der Weise unausführbar ist.

Meine Herren! Wir haben seither verschiedene Mittel schon angewendet. Der Herr Antragsteller soll ja nicht glauben, daß die Landwirte untätig gewesen sind. Es ist in ihrem eigenen Interesse gewesen, und sie sind durch die Not gezwungen worden, alles mögliche zu tun, um der Mäuse Herr zu werden.

(Sehr richtig! rechts.)

Es ist dabei nicht bloß Gift angewandt worden. Wir haben versucht, mit tragbaren Räucheröfen die Mäuseester der Felder auszuräuchern. Aber dazu gehört eine ganze Anzahl von Menschen, die diese Arbeit ausführen, dann müssen bei größeren Flächen ganze Kolonnen von